

Kreise der Mutterstadt war es am ärgsten. Man schickte Abgesandte, welche beruhigten und belehrten. Es war mit dem Vorzeichen des siebzehnten Jahres des Zeitraumes Tsching-kuan gleich.

Nach dem Zeitraume Thien-pao (756 n. Chr.) verfassten die Dichter häufig bekümmerte, leidenvolle, in der Verbannung weilende Gedanken. Man kam dahin, sich an dem Strome und an den Seen, in den Klöstern der Bonzen zu unterhalten, aber die Musikstücke hatten auch häufig den Namen von den seitwärts liegenden Gebieten. Es gab deren von 伊 I-tscheu, 甘 Kan-tscheu, 涼 Liang-tscheu und anderen Landstrichen. Zuletzt hatten diese Stücke überall mannichfache Töne. Man nannte sie 入破 *ji-pho* ‚eindringend und zerstörend‘.

Ferner gab es einen Rundtanz von Hu. Derselbe stammte aus Khang-khiü (Sogdiana) und dessen Kunst bestand in Herumdrehen und angemessener Schnelligkeit. Um die Zeit schätzte man ihn auch.

破 *Pho* ‚zerstören‘ ist 破碎 *pho-thsui* ‚zerbrechen und zermalmen‘.

Im Herbst des dritten Jahres des Zeitraumes Kient-schung (782 n. Chr.) sagte man zwischen dem Strome und dem Hoai fälschlich, es gebe haarige Menschen, welche ihr Herz verzehren. Die Gemüther der Menschen waren von grosser Furcht erfüllt.

Als 朱 ( 亠 + 此 ) Tschü-thse sich die Benennung eines Kaisers angemasst hatte, gab er seinem alten Wohnhause den Namen 潛龍宮 *tsien-lung-kung* ‚Palast des verborgenen Drachen‘. Er schaffte die Kleinode und Waaren des inneren Sammelhauses fort und erfüllte ihn mit ihnen. Die Ausleger meinten, in den Verwandlungen werde ausgesprochen: ‚Den verborgenen Drachen verwende man nicht. — Dieses sei ein Vorzeichen des Verderbens.‘

Im neunten Jahre des Zeitraumes Ta-ho (835 n. Chr.) sagte man in der Mutterstadt fälschlich, 鄭注 Tsching-tschü vereinige für den Kaiser Gold und Mennig und nehme roh das Herz und die Leber kleiner Kinder. Die kleinen Kinder, welche er nach dem geheimen höchsten Willen fängt, seien zahllos. Hier und dort meldete man einander im Ver-